

Diese Woche in St. Afra

| | |
|--------------------------|--|
| Sonntag, 17.2. | Sonntag Septuagesima (Circumdederunt me) |
| 10.00 | Rosenkranz |
| 10.30 | Hochamt |
| anschl. | Kinderkatechese |
| 18.00 | gesungenes Amt (in der Kirche St. Peter und Paul, Potsdam) |
| Montag, 18.2. | <u>Hl. Simeon</u> |
| 17.30 | Rosenkranz |
| 18.00 | Hl. Messe für verst. Elisabeth Polajner |
| Dienstag, 19.2. | |
| 17.30 | Rosenkranz |
| 18.00 | Hl. Messe für verst. Anita Hausmann |
| Mittwoch, 20.2. | |
| 17.30 | Rosenkranz |
| 18.00 | Hl. Messe auf Meinung Kornwolf |
| Donnerstag, 21.2. | |
| 17.30 | Rosenkranz |
| 18.00 | Hl. Messe für verst. Herbert Prusik, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten |
| 19.45 | sakramentaler Segen |
| Freitag, 22.2. | <u>Thronfest des hl. Apostels Petrus</u> |
| Krypta: 15.00 | Aussetzung - Barmherzigkeitsrosenkranz zu jeder Stunde |
| Krypta: 17.15 | sakramentaler Segen |
| 17.30 | Rosenkranz |
| 18.00 | gesungenes Amt für verst. Ehemann u. Vater Alois Meyer |
| Samstag, 23.2. | <u>Hl. Petrus Damiani</u> |
| 8.30 | Rosenkranz |
| 9.00 | Hl. Messe für verst. Juliane Reitzer v. Veronika Eckerle |

Vorschau auf die nächste Woche:

| | |
|-----------------------|--|
| Sonntag, 24.2. | Sonntag Sexagesima (Exsurge) |
| 10.00 | Rosenkranz |
| 10.30 | Hochamt |
| 10.30 | Hochamt in Jauernick bei Görlitz |
| 18.00 | gesungenes Amt (in der Kirche St. Peter und Paul, Potsdam) |

- Beichtgelegenheit vor den hll. Messen und nach Absprache (Tel. 030/20606680).
- Wir brauchen Helfer für eine würdige Feier der **Liturgie**:
 - Herren, die an einer Mitwirkung in der **Schola** Interesse haben, sind gebeten, sich an Herrn Wilfert, Tel. 0176/96007430, zu wenden. Sie müssen noch nicht vorher in einer Schola gesungen haben!
 - Besonders für die Werktage werden auch noch weitere **Ministranten** gesucht. Interessenten mögen sich bei Frater Langenberger nach den hll. Messen oder unter Tel. 0160 21 50 296 melden.
- Wußten Sie schon, daß das Institut St. Philipp Neri ausschließlich von den Spenden der Gläubigen lebt? Es wäre schön, wenn Sie helfen können – am besten mit einem regelmäßigen monatlichen Betrag. Teilen Sie uns für die Spendenquittung, bitte Ihre Anschrift mit, denn die Bank gibt diese nicht automatisch weiter!



- Wenn Sie an Themen rund um das Institut interessiert sind und auf dem laufenden bleiben wollen, dann ist unser kostenloser Newsletter, den wir in unregelmäßigen Abständen versenden, genau das Richtige für Sie. Über unsere Webseite (www.institut-philipp-neri.de) können Sie sich hierzu anmelden.



Institut St. Philipp Neri
St. Afra-Stift
Graunstraße 31
13355 Berlin

S+U-Bahn Gesundbrunnen
U 8 Voltastraße
Bus 247 Gleimstraße

Internet: <http://www.institut-philipp-neri.de/>
info@institut-philipp-neri.de

Evangelium vom Sonntag Septuagesima

In jener Zeit trug Jesus Seinen Jüngern dieses Gleichnis vor: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühen Morgen ausging, um Arbeiter für seinen Weinberg zu dingen. Er vereinbarte mit den Arbeitern als Lohn einen Denar für den Tag und sandte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder aus, sah andere müßig auf dem Markte stehen und sprach zu ihnen: «Geht auch ihr in meinen Weinberg; ich werde euch geben, was recht ist.» Sie gingen. Abermals ging er um die sechste und neunte Stunde aus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde ausging, fand er wieder andere dastehen und sprach zu ihnen: «Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig?» Sie antworteten ihm: «Weil uns niemand gedungen hat.» Da sprach er zu ihnen: «Geht auch ihr in meinen Weinberg.» – Als es Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: «Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, von den Letzten angefangen bis zu den Ersten.» Es kamen also die, welche um die elfte Stunde gekommen waren, und erhielten je einen Denar. Als nun die Ersten an die Reihe kamen, hofften sie mehr zu erhalten; aber auch sie erhielten je einen Denar. Da sie ihn empfangen, murrten sie wider den Hausvater und sprachen: «Diese Letzten da haben nur eine Stunde gearbeitet, und du stellst sie uns gleich, die wir doch die Last und Hitze des Tages getragen haben.» Er aber erwiderte einem von ihnen: «Freund, ich tue dir kein Unrecht. Haben wir nicht einen Denar als Lohn vereinbart? Nimm also, was dein ist, und geh; ich will aber auch diesem Letzten geben wie dir. Oder darf ich nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge neidisch, weil ich gut bin?» So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten; denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt. (Matth. 20, 1-16)

Auslegung des Evangeliums nach dem hl. Papst Gregor

Aus den Lesungen der Matutin (röm. Brevier)

Das Himmelreich wird mit einem Hausvater verglichen, der ausgeht, um Arbeiter für seinen Weinberg zu dingen. Auf wen paßt das Bild vom Hausvater besser als auf unsern Schöpfer, der alle seine Geschöpfe lenkt, und dessen Eigentum alle Auserwählten auf der Erde sind, wie die Hausgenossen Eigentum des Hausvater? Er besitzt ja auch einen Weinberg, nämlich die allumfassende Kirche, die von Abel dem Gerechten an bis zu dem letzten Auserwählten, der am Ende der Welt noch geboren wird, gleichsam ebenso viele Früchte getragen hat, als sie Heilige hervorgebracht hat.

Dieser Hausvater nun dingt zur Bebauung seines Weinberges Arbeiter, in der Frühe, zur dritten, sechsten, neunten und elften Tagesstunde; denn er sendet von Anfang der Welt an bis zu ihrem Ende zur Belehrung der Gläubigen immer wieder Prediger. Die Frühe bezeichnet die Zeit von Adam bis Noe, die dritte Stunde die Zeit von Noe bis Abraham, die sechste von Abraham bis Moses, die neunte von Moses bis zur Ankunft des Herrn, die elfte Stunde aber von der Ankunft des Herrn bis zum Ende der Welt. In dieser Stunde wurde die heiligen Apostel als Prediger gesandt, die, obwohl sie spät kamen, doch den vollen Lohn empfangen.

Um sein Volk zu erziehen und so gleichsam seinen Weinberg zu bebauen, hat der Herr also nie aufgehört, Arbeiter zu senden. Zuerst hat er durch die Patriarchen, nachher durch die Gesetzeslehrer und Propheten, zuletzt aber durch die Apostel an der Veredlung der Sitten seines Volkes, wie durch Arbeiter an der Bebauung des Weinbergs gearbeitet. Es war aber auch ein jeder, der im rechten Glauben zum guten Handeln anleitet in seiner Art und nach seinem Können, ein Arbeiter in diesem Weinberge. Der Arbeiter, der in der Frühe, in der dritten, sechsten und neunten Stunde berufen ward, ist das alte Judentum, welches sich in seinen Auserwählten vom Anfang der Welt an bemühte, Gott im rechten Glauben zu dienen, und so von der Arbeit im Weinberg niemals abließ. Zur elften Stunde wurden die Heidenvölker berufen. Ihnen gilt auch das Wort: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig?